

Halle und Umgebung.

Hallen in den Verzeichnissen.

In den deutschen Verzeichnissen der 937. bis 949. Ausgabe werden auch Halle...

Sächsische Verzeichnisse Nr. 272: Inf.-Regt. Nr. 107: August Rau (2. Komp.) I. veru.

Sächsische Verzeichnisse Nr. 273: I. Subart.-Regt. Nr. 12: Hermann Carl (1. Batt.) I. veru.

Preussische Verzeichnisse Nr. 510: Inf.-Regt. Nr. 22: Paul Gerlach (1. Komp.) veru.

Kaiserl. Marine. Verzeichnisse Nr. 71: Kurt Böcker, L.-D.-Msch.-M., veru.

Preussische Verzeichnisse Nr. 511: Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36 (Stab d. 3. Batt.) I. veru.

Sächsische Verzeichnisse Nr. 107: Inf.-Regt. Nr. 107: Fritz Elsner (11. Komp.) aus Giebichenstein bisher veru.

Die Weibsdornen nicht beschneiden;

Es kommt in Frage, in diesem Jahre die Früchte des Weibsdorns (Mespilus Crataegus oxycantha) für bestimmte Zwecke der Volksernährung zu verwerten.

Eisernes Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erhielt der Gefr. Rud. Ullig, Angehöriger der Firma Schmeisser hier.

Lebensmittelwucher.

Klagen über Lebensmittelwucher sind namentlich in der Osterzeit wieder laut geworden. Sie entstehen aus so verschiedensten Ursachen...

Der Minister des Innern hat erst vor kurzem in einem Erlaß erneut auf die Vermeidung des Lebensmittelschwunders hingewiesen...

Wenn mit dieser Maßnahme auch eine verheerende und sorgfältigere Überwachung der Einhaltung der Verordnungen erzielt und mit der gebotenen Schnelligkeit und Gründlichkeit gegen Fälle des Lebensmittelwunders vorgegangen werden kann...

Auch Selbsthilfe gegen Lebensmittelwucherung kann dem Publikum nicht dringend genug empfohlen werden. Nachschmenswert erscheint uns in dieser Beziehung ein Verfahren, das fürstlich der Kriegsausführung für Konsumenteninteressen, Bezirk Leipzig, eingeschlagen hat.

inneren Feinde, ohne deren Niederringung die Erfolge unserer Selbstregung gefährdet werden. Von der Selbsthilfe des Publikums kann zweifellos ein erfolgreiches Vorgehen gegen den Lebensmittelwucher erwartet werden.

Die Schaffnerin.

Sie hat's nicht leicht, sich durchzudrücken, Mein Gott, jetzt hat's so mancher schwer. Ein Stunde auf Stunde rollt der Wagen Die gleiche Etrede hin und her.

Der Märzwind macht den klaffen Mantel Mit freiem Erker ein Wüstenfeld, Wenn er das Darz, trotz aller Spannen, Identifiziert zu gesauhen droht.

Die Stunden langsam vorwärtsstretzen Mit Ein und Aus im Wechselspiel; Die Räder emig weiterrollen Mit Saft und Gort von Ziel zu Ziel.

Zwei Kratzer sind laut aufgeschrien: Umher mit dem Helmstange, Sie mantern die Wägen des Hagens, Und sie erzählen dies und das.

Und Stund auf Stunde rollt der Wagen Die gleiche Etrede immerzu -- Doch endlich hat es zußig beschlagen, Du winkst auch die Abendröte.

Ein Gedenktag der „Fridericiana“. Heute am 27. April, kann die Sängerschaft „Fridericiana“ auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Eigenart, welche die heben Gründe, von denen noch drei am Leben sind...

Von einer besonderen Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Fridericiana kann in dieser ersten Zeit naturgemäß nicht die Rede sein; doch haben sich an dem Ehrentage der Sängerschaft alte und junge Fridericianer in dem durch seine schöne Lage am Ende des Gärtnerplatzes unter der Berggasse gegenüber dem Bäckermeißen ausgeschiedenen Stadentempel, einem der ältesten in Halle gegründeten Korporationshäuser, zu einer prunkvollen, aber würdigen, ersten Gedächtnisfeier zusammengefunden.

Umtausch der Zwischenheine für die dritte Kriegsanleihe. Die Zwischenheine für die 5proz. Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches von 1915 (dritte Kriegsanleihe) können von 1. Mai d. J. ab in die endgültigen Stücke mit Zinsheinen umgetauscht werden.

Provincial-Nachrichten. # Vohau, 26. April. (Aberverachtung.) Gestern fand hier im Verdorfenen Gathole die Verachtung des erst offenen Dendelbeschlages Schweinsberg u. Schröder-Blöße abgesehen, in hiesiger Feldmark getragenen Alters von ca. 37 Morgen Größe statt.

Provincial-Nachrichten. # Burlicienau, 26. April. (Auszeichnung.) Beim Kriegsausbruch als Reserveoffizier des Inf.-Regt. Nr. 36 eingesetzt, hat sich der hiesige Einwohner Wilm Köhl durch bewiesene Tapferkeit zu hervorragender Hervortreten, das er zum Geleiteten und Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde.

Provincial-Nachrichten. # Burlicienau, 27. April. (Sittensbüchse.) Am 1. Osterfesttag nachmittags entließ sich der hiesige Einwohner Wilm Köhl durch bewiesene Tapferkeit zu hervorragender Hervortreten, das er zum Geleiteten und Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde.

Gausungemeinde. Morgen, Freitag, den 28. April, abends 8 Uhr findet im Gemeindefa. Hohensollernstraße 11, ein Elternabend des Nachmittags-Kinderhortes des hiesigen (Kantor von Broder) statt. Thema: „Ähnere Kinderhortesdienarbeit eine Berufungsarbeit.“ Die Eltern und Erzieher der betr. Kinder werden herzlich eingeladen.

Die Rieche zu den Sündenb. lautet das Thema über das Herr Superintendent Brodes aus Odersleben am nächsten Sonntag in dem großen Saale der Stadtmission, Wittenplan 4, bei der Jahresfeier der Madalenen-Frauenhilfe sprechen wird.

Theater, Konzert und Vorträge. Die Leitung des Stadttheaters gibt bekannt: Wie bereits mitgeteilt, kommt am Freitag, den 28. April, in vollkommen neuer Einstudierung der Oper von Cornelius „Der Barbier von Bagdad“ zur Aufführung.

Die Leitung des Stadttheaters gibt bekannt: Wie bereits mitgeteilt, kommt am Freitag, den 28. April, in vollkommen neuer Einstudierung der Oper von Cornelius „Der Barbier von Bagdad“ zur Aufführung. Das Werk gelangt in der bewährten Besetzung von Felix Matti zur Darstellung, welche jetzt überall für diese Oper benützt wird.

Thalia-Theater. Mit dem Schluß der Spielzeit des Stadttheaters, schließen auch die Gastspiele des Stadttheaterpersonals in den Thalia-Sälen und findet am Sonntag, den 30. April, abends 8 1/2 Uhr die letzte Vorstellung dieser Spielzeit statt.

Der 3. Sonntag im „Reichshof“, der diesmal der Kriegserklärung des Provinzialvereins ehemaliger Säner und Schützen, E. B. Sig. Halle, gewidmet war, fand am Sonntag abend bei gutem Besuch statt. Eine äußerst reichhaltige Vortragsfolge -- Erstertheilte, Terzette, Duette und Soli der Sänger und Streicher u. f. f. -- wurde in schöner Abwechslung geboten.

Der 3. Sonntag im „Reichshof“, der diesmal der Kriegserklärung des Provinzialvereins ehemaliger Säner und Schützen, E. B. Sig. Halle, gewidmet war, fand am Sonntag abend bei gutem Besuch statt. Eine äußerst reichhaltige Vortragsfolge -- Erstertheilte, Terzette, Duette und Soli der Sänger und Streicher u. f. f. -- wurde in schöner Abwechslung geboten.

Der 3. Sonntag im „Reichshof“, der diesmal der Kriegserklärung des Provinzialvereins ehemaliger Säner und Schützen, E. B. Sig. Halle, gewidmet war, fand am Sonntag abend bei gutem Besuch statt. Eine äußerst reichhaltige Vortragsfolge -- Erstertheilte, Terzette, Duette und Soli der Sänger und Streicher u. f. f. -- wurde in schöner Abwechslung geboten.

Der 3. Sonntag im „Reichshof“, der diesmal der Kriegserklärung des Provinzialvereins ehemaliger Säner und Schützen, E. B. Sig. Halle, gewidmet war, fand am Sonntag abend bei gutem Besuch statt. Eine äußerst reichhaltige Vortragsfolge -- Erstertheilte, Terzette, Duette und Soli der Sänger und Streicher u. f. f. -- wurde in schöner Abwechslung geboten.

Der 3. Sonntag im „Reichshof“, der diesmal der Kriegserklärung des Provinzialvereins ehemaliger Säner und Schützen, E. B. Sig. Halle, gewidmet war, fand am Sonntag abend bei gutem Besuch statt. Eine äußerst reichhaltige Vortragsfolge -- Erstertheilte, Terzette, Duette und Soli der Sänger und Streicher u. f. f. -- wurde in schöner Abwechslung geboten.

Der 3. Sonntag im „Reichshof“, der diesmal der Kriegserklärung des Provinzialvereins ehemaliger Säner und Schützen, E. B. Sig. Halle, gewidmet war, fand am Sonntag abend bei gutem Besuch statt. Eine äußerst reichhaltige Vortragsfolge -- Erstertheilte, Terzette, Duette und Soli der Sänger und Streicher u. f. f. -- wurde in schöner Abwechslung geboten.

Der 3. Sonntag im „Reichshof“, der diesmal der Kriegserklärung des Provinzialvereins ehemaliger Säner und Schützen, E. B. Sig. Halle, gewidmet war, fand am Sonntag abend bei gutem Besuch statt. Eine äußerst reichhaltige Vortragsfolge -- Erstertheilte, Terzette, Duette und Soli der Sänger und Streicher u. f. f. -- wurde in schöner Abwechslung geboten.

Der 3. Sonntag im „Reichshof“, der diesmal der Kriegserklärung des Provinzialvereins ehemaliger Säner und Schützen, E. B. Sig. Halle, gewidmet war, fand am Sonntag abend bei gutem Besuch statt. Eine äußerst reichhaltige Vortragsfolge -- Erstertheilte, Terzette, Duette und Soli der Sänger und Streicher u. f. f. -- wurde in schöner Abwechslung geboten.

Der 3. Sonntag im „Reichshof“, der diesmal der Kriegserklärung des Provinzialvereins ehemaliger Säner und Schützen, E. B. Sig. Halle, gewidmet war, fand am Sonntag abend bei gutem Besuch statt. Eine äußerst reichhaltige Vortragsfolge -- Erstertheilte, Terzette, Duette und Soli der Sänger und Streicher u. f. f. -- wurde in schöner Abwechslung geboten.

Der 3. Sonntag im „Reichshof“, der diesmal der Kriegserklärung des Provinzialvereins ehemaliger Säner und Schützen, E. B. Sig. Halle, gewidmet war, fand am Sonntag abend bei gutem Besuch statt. Eine äußerst reichhaltige Vortragsfolge -- Erstertheilte, Terzette, Duette und Soli der Sänger und Streicher u. f. f. -- wurde in schöner Abwechslung geboten.

Der 3. Sonntag im „Reichshof“, der diesmal der Kriegserklärung des Provinzialvereins ehemaliger Säner und Schützen, E. B. Sig. Halle, gewidmet war, fand am Sonntag abend bei gutem Besuch statt. Eine äußerst reichhaltige Vortragsfolge -- Erstertheilte, Terzette, Duette und Soli der Sänger und Streicher u. f. f. -- wurde in schöner Abwechslung geboten.



# Vermischtes.

## Eine siebenköpfige Familie erschossen.

In einem Gehäß bei Müßbach an der bayerisch-österreichischen Grenze wurde eine Familie von sieben Köpfen erschossen aufgefunden. Der Gehmäß hielt noch den Hammer in der Hand. Er hat augenscheinlich erst seine Frau und seine Kinder, vier Mädchen und einen Knaben im Alter von 16, 10, 7 und 3 Jahren, und dann sich selbst erschossen. Es handelt sich um eine Familie aus dem Ort Müßbach. Bei dem Gehmäß man fand man 100 Scher. Alle waren gut gekleidet. Ueber die näheren Umstände dieser schrecklichen Familienkatastrophe ist nichts bekannt. Ein Zettel, der die Namen angab, lag nur: "Wer igeleiden aus dem Leben und wünscht allen Freunden ein verzögertes Leben."

## Wollenbruch in Budapest.

WTB. Budapest, 26. April. Gestern nachmittag entlud sich über der Hauptstadt ein Wollenbruch, der mehrere tausend Kronen Schäden anrichtete. Längere Zeit stobte fast der gesamte Verkehr. In tiefer gelegenen Teilen der Stadt setzte das Wasser eine ganze Anzahl Kellerwohnungen, Lageräume und einstöckige Häuser völlig unter Wasser. In mehreren Stellen stürzten Wandmauern ein, während des ganzen Nachmittags mußten Wohnungen geräumt werden. Mehrere Mietshäuser und öffentliche Lokale blieben den ganzen Abend ohne elektrische Beleuchtung, da die Leitungen stark beschädigt waren. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen.

## Das Gewehr des Jaren als Talisman.

Wie in der "Revue des Deux Mondes" erzählt wird, heißt ein russisches Regiment einen Talisman, den es wie seinen höchsten Schutz behütet. Ein Großfürst meißt von dem Gewehr, denn ein solches ist es, folgende rührende Geschichte zu erzählen: "Es werden vielleicht begehrt haben, daß die Tschenmenche ein mit einem Silberfäden geschmücktes Gewehr trägt. Dieses Gewehr ist das Gewehr seiner Majestät. Als wir in Plovidra waren, hätte der Zar eines Tages den Entschluß gefaßt, als gemeiner Soldat zu bleiben. Stellen Sie sich mein bravestes Regiment vor, als eines Tages der Kaiser aller Reichen mit geschuldetem Gewehr in der Uniform des Regiments in meinem Saale vor mir hielt. Die Geschichte verbreitete sich rasch, und das Regiment, dessen Uniform Seine Majestät getragen hatte, erbot sich die Erlaubnis, das Gewehr aufbewahren zu dürfen." Dieser, kostbare Talisman" besaß das Recht, den Kaiser in jeder Gefahr zu beschützen. Das Vertrauen in seine absolute Unverwundbarkeit ist noch nicht die Russen suchen müssen, etwas erschüttert worden, da einmal der schwebende Talisman selbst nur mit schwerer Mühe und Not der Eroberung durch unsere Soldaten entgangen ist.

## Kampf mit einer Räuberbande in Petersburg.

In Petersburg ereignete sich am 19. April ein Raubmord, der das größte Verbrechen erzeugte. Die "Mitsch" berichtet folgende Einzelheiten: Der Kaiserliche Wägen aus einer der größten Munitionsfabriken trug an diesem Tage eine Summe von 400.000 Rubel zur Auszahlung des Monatslohns für die Arbeiter der Fabrik bei sich. Er wurde bei hellem Tage mitten im Wägenbezirk von einer organisierten Räuberbande, die aus 20 bewaffneten Männern bestand, überfallen. Nachdem sie ihm einen Teil der Summe abgenommen hatten, schloßen sie den Kaiserlichen Wägen an und liefen darauf und hindran, um die Fabrik zu verlassen, um zu entkommen und die Beute zu retten. Vier Kisten, die den Angariffenen zu Hilfe eilten, liegen hoffnungslos an ihren Schuhen und daneben. Einer Militärpatrouille, die ebenfalls hinzukam, ging es nicht viel besser. Mehrere der Soldaten wurden schwer verwundet. Die verfolgten Räuber schloßen in ein Militärkasern, wo sie von Sanitätserkrankungen belegen

wurden. Der Stadtrath setzte persönlich die Verfolgung der Räuber, denen es noch gelang, in ein Hinterhaus zu fliehen, wo sie sich verschloßen. Es dauerte lange die Annehmlichkeiten dieser Verfolger mit Feuer zu erwidern. Da man sie auf diese Weise unmöglich besinnen konnte, besaß der Stadtrath, das Haus anzuzünden. Als es zu brennen begann, erschloßen sich zwei Räume, während ein dritter in der allgemeinen Verwirrung entfiel. In dem wilden Tumult zeigte die Polizei sich rasch. Die Unterdrückung dieses Vorfalles hat unter der Leitung der Fabrik-Oberaufsicht begonnen. Zunächst wurden Arbeiter der Fabrik verurteilt, nach einer erfolglosen Ausuntersuchung verhaftet, bis jetzt jedoch noch kein Schuldiger unter ihnen entbeht. Die "Kirchliche Wochenschrift" erzählt nun, daß die Geheimpolizei genau über den geplanten Raubanschlag rechtzeitig unterrichtet gewesen sei, trotzdem aber keine Maßnahmen dagegen unternommen habe. Sehr auffällig ist auch der Umstand, daß die Räuber in dem unmittelbaren Hinterhaus eine halbe Stunde hindurch ein reges Feuer unterhalten konnten, während eine später erfolgte Unterdrückung ergriff, daß die beiden toten Räuber aus ihrem Revolver überhaupt nicht mehr als sieben Kugeln abgefeuert haben. Man nimmt somit an, daß Prosofateure an diesem Raubmord beteiligt waren, die aus ihren Verbrechen schloßen. Es ist erkrankt, daß während des Streiks der Arbeiter auch die Fabrik in dem unangenehm langen Zeit raum, worüber sozialistische Dumamschreiber jetzt in der Duma berichtet.

## Eine neue westfälische Troppenhöhle.

ml. Bei Lippstadt, in der Nähe von Callenhardt, war schon vor zwei Jahren eine kleinere Höhle entdeckt worden, die die Bemerkung nahe lege, daß es sich um den Teil einer größeren Höhle, und zwar um eine beachtenswerte Kulturhöhle handelte. Diese Annahme hat sich jetzt bestätigt. Die bisherigen Funde machen es wahrscheinlich, daß es sich um ein gewisses Stück um hat, die wichtigste Aufschlüsse über das Leben des vorgeschichtlichen Menschen jener Gegend zu geben vermag. Durch die Unterdrückung der neuen Höhle werden unsere Kenntnisse der westfälischen Höhlen ebenfalls eine wichtige Ergänzung erfahren.

## Die Westreise des Lango.

ml. Wer denkt heute noch an den Tanga, der sich vor dem Kriege zu einer mächtigen gesellschaftlichen Seuche auszuwickeln drohte? Wir so viele aus dem Sozialistenschein und der Bestrebungslosigkeit der westlichen Arbeiter sind nur dieser Tanga, den den vor zwei Jahren noch ganz Europa sprach, von dem ebenen Boden des Krieges aus der alten Welt hinweggeblasen worden. Als er hier in Lipp und dann in Tanga, hat der Tanga zunächst die Küstsee über das große Wasser angetrieben und ist nach Mexiko geflüchtet, um die Bewohner von New York, St. Louis, ja selbst des bühnenwunden Boston zu ergötzen. Aber auch hier war seines Wesens nicht lange, und er mußte wieder westwärts ziehen. Jetzt ist er in jugendlicher Emsigkeit und ungeheurem Eifer in Australien aufgetaucht. Und hier scheint es ihm ja leicht zu geben. Die drei in Hawaii'scher Sprache erscheinenden Zeitungen, die die Presse von Honolulu, der Hauptstadt der Sandwich-Inseln, darstellen, feiern in begeistertem Lobesausdruck den Tanga als den neuen Wobolara, der die schönen Kreoliten in einem zarten Rahmen des Christentums verpackt. Der Tanga wird sich in der nächsten Zeit in den amerikanischen Kolonien von Honolulu getrieben und ebenso eifrig unter den Orangetäumen der Philippinen. Er ist auf dem besten Wege, nach China zu kommen, um auch hier seine zivilisatorische Aufgabe zu erfüllen.

## Das letzte Wiedersehen im Film.

Eine junge, talentvolle Pariser Mätresse, die mit einem im Gelde fehlenden Juristen verlobt war, erhielt vor einiger Zeit ein Verbot, das ihr Verlobungsgelöbte zu erfüllen sei. Die Mitteilung wurde später dahin abgeändert, er sei nur vernünft. Die Mätresse klammerte sich nun anständig an die Hoffnung, daß er vielleicht gefangen sei. Eines Tages besuchte sie ein Kinematographentheater auf dem Boulevard des Italiens. Hier wurden unter anderem Bilder von Schwermetallen gezeigt, die zum Ver-

handlung gebracht wurden. Ein Soldat, der zuerst vorbeigezogen wurde, schlug durch eine unwillkürliche Bewegung das Latex aus, das sein Gesicht verdeckte. Mit einem Schrei sprang die junge Fremde von ihrem Sitz: "Das ist Ernste, Ernste." Er brach ein, und man hätte sie kaum nach Hause. Eine Unterdrückung ergriff, daß sie recht gesehen hatte. Es war wirklich ihr Verlobter gewesen, den sie hier zum letzten Male erblickt hatte; denn einige Tage später war er infolge der erlittenen Verwundung gestorben.

Verkehrlicher Anfall auf einen Eisenbahnzug. Der 66. Anlaufzeit nach Nürnberg fahrende Zugnummer 582 ist dieser Tage durchgehend gestoppt worden, daß er nicht den Stationen Strahlitz und Zültenberg eine eiserne Brücke und eine Unterdrückung in verkehrlicher Hinsicht auf die Schienen gelegt wurde. Offiziell wurde die Hindernisse durch die Lokomotive beiseite geschoben.

Von einem Bären ersticht. In Frankfurt am Main lebte, wie uns von dort berichtet wird, im Circus Wille ein schäferhühner Krake jenen linken Arm durch das Gitter eines Bärenzimmers. Der Bär sah den Arm und griff ihn an. Das Personal des Circus befürchtete den Tungen aus seiner schmerzhaften Lage. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus überführt.

## Briefkasten.

(Jeder Frage ist die letzte Anonymität beizubehalten.)  
Dr. S. Freidank kann nur durch die Schiffsverkehrsbehörden, z. B. für die hiesigen Schulen durch Herrn Stadtschulrat Brenzel, vermittelt werden. Wir empfehlen Ihnen, sich mit seinem Bureau in Verbindung zu setzen.

Herrn K. G. Die Vorlage des Spottbriefes bei der Kündigung ist nicht ohne weiteres erforderlich, sie hat aber auf Kosten des Vorlage Verlangenden zu erfolgen. Gegen den Selbstbestimmten kann Kündigung nicht erfolgen.

Herrn H. L. Trok wiederholter Bemühungen ist es uns nicht gelungen, eine andere Aufführung über Ihre Frage zu erhalten als die, daß während des Krieges keinerlei derartige Ausstellungen vertrieben werden.

## Hällischer Wetterbericht.

vom 27. April 1916.

Eier Mandel	1 1/2 Sp. 2,85-3,00	Weißkaffee 250g	0,20-0,30
Butter	1 Sp. 1,25-1,38	Wirtshauskaffee	0,00-0,03
Süßholzwurzel	3,00-3,20	Schokolad. Stück	0,00-0,00
Süßholzwurzel	3,00-3,00	Vismuthkaffee	0,00-0,00
Gente Stück	0,00-0,00	Mährischer Mandel	0,15-0,20
Öl Stück	0,00-0,00	Robbink. Stück	0,10-0,20
Sand, ex. Pant.	1,00-1,00	Robbink. Stück	0,00-0,00
Weißer Fd.	0,50-0,60	Süßholz Fd.	0,30-0,40
Wism. Fd.	0,00-0,00	Rabidies 2 Wänd.	0,13-0,15
Ketten Fd.	0,00-0,00	Robbink. Stück	0,10-0,20
Kettensch. Stück	1,10-1,50	Schokol. Stk.	6,50
Robbink. Stück	0,00-0,00	1 Sp. 0,00	0,00
Kettensch. Stück	0,00-0,00	Schmelzschokolade	1,50-2,00
Robbink. Stück	0,00-0,00	Robbink. Stück	0,00-0,00
Robbink. Stück	0,00-0,00	Robbink. Stück	2,20-2,50
Salat Stück	0,10-0,20	Robbink. Stück	2,20-2,60

## Hällischer Wetterbericht.

	26. April 9 Uhr abends	27. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	760,2	761,4
Thermometer Celsius.	+13,7	+12,0
Rel. Feuchtigkeit %.	70%	75%
Wind	SW 1	DSG 1
Maximum der Temperatur am 26. April: +19,7 C.		
Minimum der Nacht vom 26. April zum 27. April: +6,0 C.		
Niederschlag am 27. April 7 Uhr morgens: 0,0 mm.		

Verfolgungswahnsinn gekostet hatten, daß keiner mehr für den anderen Zug höher wußte, wieder er über seinen lebenden Schultern trug, da weil es Theresens Einfluß gewesen sein. Der Tanga dazu veranlaßte, den lebensgefährlichen Versuch zu unternehmen, Kobesier zu führen, was über Erwartung gelang. Seitdem hier sie beim Volke Notre Dame de Thiermond.

Eine wunderliche Notre Dame! Da sie doch eigentlich und innerlich nicht viel gegen die feudale Klasse haben konnte, in die sie eine gute Heirat hineingekleidet hatte, so suchte sie nach anderen Bemühungsmöglichkeiten für die Menschheit und fand sie auf dem Gebiete der Kleidermode. Sie erlangte jene ganz oder möglichst ganz griechische Mode, die böse Menschen als „incroyable“ bezeichnet und die vorwärts, Arme und Beine in guter Gesellschaft völig, das Necke je nach der Sinnungszug zu allgemeinen Menschheitsfreiheit unerschütterlich oder durchgänglich zu lassen. Ihr Hauptwerk war Schwarz wie beim Ritter Klaubart, aber dieser schrecklichen Kleidung durch die Natur begonnene sie flochten, indem sie vor ihren Rechnern bald braun, bald rot, bald hochschön erstrahlte. Freiheit über alles! Die Schuler bewundern sie, denn sie trug über Sandalen, aber die Ausweitung erregte sie, denn sie trug viele Rabinen an den Hängen, die ihre Felsen schmückten. Da erkannte der Bürger Tallien, daß sein Kopf kein leerer Wahn sei, wenn schon sie die Tanga etwas menschlich auffaßte. Er stieg sie an, und sie wurde sein bürgerliches Gewehr.

Daß das war nicht von langer Dauer. Menschen, die so in der weltbegierigen Freiheit aufgehen, wie der Bürger der Talien und die Bürgerin Therese, sollten sich nicht binden. Mit seiner Karriere war es so wie so zu Ende, nachdem er noch eine Weile, nur durch Theresens Scherzreden beirrt, seine früheren Freunde, die Jakobiner, und nebenbei der ausbleibenden Gerechtigkeit wegen auch seine alten Freunde, die Royalisten, heute küssen lassen. Einmütig durch ihre Treulosigkeit, wie ein gleichzeitiger Biograph sagt, „entfernte er sich.“ Nämlich er ging zum Studium der Dante Kampagnen des Abtunsunfährigen oder anderer historischer Gegenstände nach Neapoli. Das war ein Verdacht auf Land und Macht, physisch vieldeutig, aber Therese gedachte inzwischen, nicht auf die lauer erkrankte Menschheit zu verzichten. Als er nach einigen Jahren wiederkehrte, konnte sie ihm drei reizende Knaben vorstellen als Beweis, daß sie inzwischen die Ehe ganz allein glänzlich weiter geführt hatte. Da aber ermahnte sich, daß der ehemalige Seringskommissar nicht nur zu den wahren Vätern der Menschheit burdgehörten war, obwohl er so vielen Heiligenfiguren die Nase und so vielen Abhängen die Rippe hatte abblenden lassen. Der Bürger Tallien zeigte sich im Gegenteil durch den Familiensumwachs etwas verdrossen, und das ärgerte die Bürgerin Therese, die sich darauf zu ihm ließen ließ.

Und daran tat sie recht. Denn während Tallien irgendwo als Konsul verdammt, im Glend verbannt und 1820 vergeren hat, machte Therese einen neuen glänzenden Aufschwung.

Denn es befand sich der kleine Korporal aus Korista eines Tages, daß man Kleinverlober und Mehrgelassen zwar zu Maßstäben von Frankreich machen könne, daß aber für die Welt da draußen ganz andere Grundzüge geltend geblieben waren, Grundzüge, die vor dem Tage von Baresnes lagen und zwischen den alten Familien der Diplomatie ihren Wert behielten hatten. Und da war eine rechtmäßige, immer noch hübsche und inzwischen sehr legitimierte, auf Verleumdung sehende Marquise von Fontana, die einmal während der Revolution ihren Namen geändert und, Kleinigkeit, drei hübschen kleinen Kindern das Leben geschenkt hatte.

Und da war ein ganz edler Graf von Caraman, wahrhaftig ein Mann, der loyal mit seiner Zeit gehen wollte. Hier klingt nun ganz ein neuer Ton in die Geschichte von Chimay. Denn die Caramans sind Italiener, Nobles von irgendwem aus dem Lande der Kachelwaren, also irgendwas, was man nicht immer für die Wüste des vornehmen Blutes hielt. Conditierere bestenfalls, Klangoß beitelte Tüte immerhin, gelang es einem, der die französische Militärkarriere gemacht hatte, die letzte Erbtöchter der wieder einmal aussterbenden Chimays zu heiraten. Man brauchte Titel unter dem neuen Kaiserreich des kaiserlichen Korporals, darum wurde der Sohn dieser Verbindung Fürst von Chimay. Und da die Bürgerin Therese diesen Caraman 1805 geheiratet hatte, wurde die Bürgerin Tallien Fürstin von Chimay.

Der Rest der Geschichte ist kurz. Sie schenkte ihrem süßlichen Gemahl noch vier Kinder, sie baute in Schloss Chimay ein reizendes intimes Theater, und man erzählt, daß sie dort im Kreise ihrer kleinen Hofhaltung in höherem Alter mit weniger Glück die menschheitsverehende griechische Mode eigener Erfindung einzuführen verfuhr hat. Aber die ehemalige Revolutionärin wurde nie glücklich. König Wilhelm von Niederland weiterte sie, sie und mande andere Damen der Aristokratie seiner Südpromingen bei Gese zu empfangen, woraus, mit ähnlichen Umständen, der Abfall Belgiens von Niederland und damit ein Stück vom heutigen Weltkrieg entstand.

Einer ihrer Chimay-Söhne war beglückter Kaiserlicher Hofmeister in Haag, in Frankfurt, in Rom, Florenz und Paris. Einer ihrer früheren Sprossen machte sich als einfacher Doktor Cabarrus seinen Namen. 1835 trat sie auf dem Schloss Chimay und wurde in der Hauptstadt des Ortes mit allen geblühenden Feiern beehrt. Die Welt hatte schon verlernt, daß über die Frau bürgerlich gewordenen Frau zu sprechen.

Es war zwei Monatsjahre später, als eine neue Schloßherin die Aufmerksamkeit man kann wohl sagen, größerer Kreise erregte. Acht Millionen Dollars, so erzählt man, hatte die kolossische Ochsengrau Clara Ward ihren Gatten mit in die Ehe gebracht. Damit hat man den alten Wehrbau aus dem 17. Jahrhundert mit aufgeführten Küssen in einen sogenannten Tudorstil umgewandelt, die

Walle der Wäter mit Marmor überzogen, das heißt nur mit plattiertem, weil es sonst Baters Manager zu teuer befunden hätte. Clara Ward hat ihr Schlafzimmer mit Niedergaben von Nathan Siegel, ihr Badezimmer mit Lackfarben im Mahagonistil, ein kleines Gemach, in dem sonst weiße Gajur bevorzugt wird, mit purpurrotem Plüsch auf sämtlichen Flächen ausgefächelt. Sie war fürstlich bis zum Lezten, bis der starke Geist der Ihrnrau über sie kam, und sie fand, daß der Biegener Rigo zeitweilig unterhaltensamer sei als der altfränkische Glanz der Stammreihe Cabarrus-Tallien-Caraman. Da wußte sie von finnen und wurde zur händigen vernünftigen Rubrik der Gasetten. Ihr Andenken im Schlosse ist getilgt, soweit das ohne erhebliche Kosten möglich war. Ihr Sohn, der Prinz, dient als Freiwilliger in französischer Seez, ihre Tochter, die Prinzessin, beim französischen roten Kreuz. Ihr Gemahl, der Fürst, hat sich im milliardfachen des Schloßes eine Zeitungsnacht aus dem „Courier de Nice“ prunkvoll einzumachen lassen, aus der hervorgeht, daß er einmal beim Tontaubenschießen nicht ganz schlecht abgeschritten hat. Als ich das sah, war ich zum ersten Male geneigt, Miß Clara Ward etwas mildere Umstände zuzubilligen.

Das hatte ich gesehen, als ich wieder am Fuße des Burgfelsens von Chimay stand. Jahraufende sind an der schloßbeherrschten Stadt vorbeigezogen, die schon im 7. Jahrhundert Marktort hatte und heute so langweilig ist, daß man mit Gähnen ihre Krämerkästchen entlang wandert, die immer wieder verbannt worden sind; kaum das hinter der Kirche ein Krugknecht, der auf die Karolingerzeit zurückgeht, von ihrer alten Geschichte weiß. Dreimal wurde der Ort im 16. Jahrhundert brennt und verbrannt. Turenne ließ ihn 1635 plündern, 1684 eroberte ihn Frankreich, 1713 gewandt ihn das Deutsche Reich römischer Nation zurück, 1815 kam er an die Niederlande, um dann mit den Südtalern abzugeben. Einer der ältesten Städteliche Mittelalters, hat er alle unglücklichen Geschichte geleidet, die das Wissenland zwischen der deutschen, durch inneren Antrieben geschwächter und der für eine kurze Periode französisch kontrollierten französischen Macht als Barometer der jeweiligen Kraft hat durchzumachen müssen. Das war das Schicksal von Land und Nacht, das seine Wege ging. Anders lief das Schicksal der Menschen, die hier die Großen waren, die aus Spanien, Italien, Kalifornien hier als Itelieren zusammenströmten und heute irgendwo im Kreise unserer Feinde gegen das Volk kämpfen, dessen Vorhaben einst beide Burg und diesen Berg als Verborgene deutscher Art gewesen. Ihr Tod ist ausangelan. Es schickte anders als Fontanes Stöcklin, Chimays mag es nicht geben, die wunderliche Frauen zu Taliennerinnen des Füllnetzes machen. Ueber die Machtstellung gegen den Feind aber waltet heute das deutsche Volkstum, dessen Landturmuam am Südpol des Himmels aus vor dem Schildepaar steht. (K.)

W. S. Guermann, Kriegsberichterstatter.



